



Die Kirche und die Arbeit

Der 01. Mai und die katholische Kirche scheinen auf den ersten Blick nicht ganz zusammenzupassen und doch hat die Kirche schon im 19. Jahrhundert viele interessante und lesenswerte Gedanken rund um das Thema «Arbeit» entwickelt. So entstanden bereits 1891 wichtige Enzykliken, welche die Notwendigkeit von Lohngerechtigkeit und fairen Arbeitsbedingungen unterstrichen. Themen, die uns bis heute begleiten. Auch wurde damit begonnen, eine Theologie der Arbeit zu entwickeln, die eine Sichtweise ermöglichte, die auch für uns heutige Menschen einen wichtigen Aspekt enthält: Arbeit wird unter anderem verstanden als Einbringen der von Gott gegebenen Talente und Mitarbeit an der Schöpfung. Damit wird jeder einzelne Mensch zu einem Mitarbeiter, einer Mitarbeiterin Gottes und trägt dazu bei, das Werk der Schöpfung weiterzuentwickeln. So wird unter anderem deutlich, dass jeder Mensch, auch abseits des aktiven Berufslebens, einen wertvollen Beitrag leisten kann und dass es in jedem Lebensalter eine Aufgabe für uns gibt. Der 01. Mai ermuntert uns dazu, einen Moment der Pause einzulegen und sich der eigenen vielfältigen Talente und guten Fähigkeiten wieder neu bewusst zu werden und diese zu stärken und von Gott segnen zu lassen. Das folgende Gebet lädt dazu ein:

O Herr, schenke mir Augen,
welche das Gute in den Menschen,
das Schöne in der Natur und
das Wunderbare in der Schöpfung sehen.

O Herr, schenke mir Ohren,
die hören, wenn jemand meine Hilfe braucht,
die nicht nur Worte meiner Mitmenschen hören,
sondern auch mitbekommen, was diese mir mitteilen wollen.

O Herr, schenke mir Hände,
die nicht zögern und zaudern,
sondern gerne und kraftvoll zupacken,
wenn ihre Hilfe gebraucht wird.

O Herr, lass mich die vielfältigen Düfte und Gerüche
Deiner Welt voll Freude einatmen.
Erhalte mir eine bewusste Dankbarkeit für jeden Genuss
all der wunderbar schmeckenden Früchte und Speisen,
die Du für mich auf Mutter Erde wachsen lässt.

O Herr, lass mich das lebendige, klare, reine Quellwasser,
das alles Leben ermöglicht,
stets achten und wertschätzen.

O Herr, schenke mir ein Herz,
das vor Liebe zu Deiner gesamten Schöpfung überfließt,

und das liebevoll mitfühlt mit allen Lebewesen,
ohne sich einzumischen oder in Mitleid zu versinken.

O Herr, lass mich das Glück zu leben intensiv fühlen
und in Demut und Dankbarkeit
alle von Dir erhaltenen Fähigkeiten und Talente entfalten
und zum Wohle aller nutzen.

Rudolf A. Schnappauf

27. April 2021, Marc-André Wemmer